

Ein Konzert, bei dem das Herz den Takt angegeben hat

Markus Schirmer und Freunde haben für das Pölser Solidaritätsprojekt Manoj „Ein buntes Fest mit Schuberts Musik“ in Judenburg gefeiert. Der Künstler nahm das Publikum dabei auf eine „Landpartie“ mit.

. Gertrude Oblak

Markus Schirmer setzt sich ans Klavier und spielt Schubert. An sich nichts Besonderes, aber wenn der Künstler die Tastatur für ein Hilfsprojekt streichelt und dafür eigens nach Judenburg anreist, dann gibt das dem Veranstaltungsreigen eine besondere Note. Das Publikum wusste den Einsatz für die gute Sache aber auch zu schätzen: „Das ist ein Ereignis, wie es schon lange nicht mehr da war“, schwärmte zum Beispiel Dr. Siegfried Bachler, der aus Knittelfeld zu einem „Bunten Fest mit Schuberts Musik“ in das Judenburger Veranstaltungszentrum gekommen war. „Noch nie waren so viele Besucher bei einem Konzert“, stellte mit sichtlicher Freude LAbg. Vbgm. Gabriele Kolar fest.

Dass es gelungen ist, Schirmer von einem Auftritt in der Obersteiermark zu überzeugen, ist vor allem Nora Sippel zu verdanken. Sie steht dem Pölser Solidaritätsprojekt Manoj vor, dem der Reinerlös des Konzerts zugutekommt. Es geht dabei um die Unterstützung von Bildungs- und Gesundheitsprojekten in Äthiopien sowie um den Einsatz für das Menschenrechtszentrums. Manoj wurde von Prof. Mag. Maria Zgubic gegründet. Die Pölserin unterrichtet an der Kunsthochschule in Graz, Tür an Tür mit Markus Schirmer. Sie konnte ihren Kollegen für das Benefizkonzert gewinnen. Damit war die glückliche Fügung aber noch nicht ausgereizt, sondern setzte sich weiter fort, denn Schirmer brachte Freunde mit nach Judenburg: Christian Altenburger (Violine), Sophie Abraham (Violoncello), Andreas Orasch (Klavierstimmer und Bassbariton), Prof. Harald Haslmayr, der als „G´scheiter Professor“ auf heitere Weise Schuberts Werke und Leben erklärte, und Valentina Sungurlian (Klavier). Valentina ist übrigens Maria Zgubic´ Schülerin und gilt als Wunderkind. Schon als Fünfjährige besuchte sie den Begabtenlehrgang der Kunstuniversität Graz. Die nun Zwölfjährige begeisterte in Judenburg auch als Solistin.

Schirmer und seine Kollegen boten den Zuhörern einiges von dem, was Schubert in seinem kurzen Leben – er wurde bekanntlich nur 31 Jahre alt – komponiert hat. Und sie taten es mit viel Gefühl. „Hören Sie den Herzschlag?“, wollte der berühmte Pianist vom Publikum wissen und schlug dafür die entsprechenden Tasten an. Die Zuhörer reagierten auf seine Frage und auf die gebotenen Stücke mit lautstarkem und herzerwärmendem Applaus.

Säle füllen

Nora Sippel kann anscheinend mühelos Säle füllen, „auch den Grazer Sophiensaal mit 1200 Besuchern“, erklärte ihr Gatte Dr. Christoph Sippel. „Sie telefoniert, mailt, organisiert und ist rastlos, bis sie ihr Ziel erreicht hat.“ Musikliebhaber Dr. Bachler bezeichnete die Organisatorin sogar als „radioaktiv“, weil sie stets mit hundertprozentigem Einsatz bei der Sache sei. „Sie hat sich bei Mag. Sybille Rarey vom Kulturreferat dafür bedankt, dass das Konzert in Judenburg stattfinden kann“, so Dr. Christoph Sippel zum Engagement seiner Gattin. Rarey habe wiederum das Kompliment zurückgegeben „und gesagt, dass sie zu danken habe“.

Das Publikum wusste das Bemühen Nora Sippels jedenfalls zu schätzen. „Ich arbeite im Manoj-Team“, wehrt sie ab und wies auf den Grundgedanken der Benefizveranstaltung hin. Der Zusammenhalt im Pölser Verein war aber nicht zu übersehen: Bürgermeister Mag. Gernot Esser verkaufte im Foyer Handarbeiten, andere Mitglieder warben an einem Infostand um weitere Unterstützer und um Verständnis, Pfarrer Mag. Heimo Schäffmann war als Zuhörer mit von der Partie.